



**SYKER VORWERK**  
ZENTRUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST

## **„Female Gaze & Power – Frauen\*-Netzwerke in der bildenden Kunst“**

27. Oktober 2024 – 26. Januar 2025

Die Ausstellung „Female Gaze & Power“ im Syker Vorwerk thematisiert auf vielfältige Weise die Macht des weiblichen Blicks in der Kunst und die Stärke von Frauen\*-Netzwerken. Im Rahmen des Festivals „Mind the Mycelium“ wird das 40-jährige Bestehen des Künstlerinnenverbandes GEDOK Bremen gefeiert und die Bedeutung weiblicher Perspektiven in der Kunst reflektiert. In einer Vielzahl von Installationen und Kunstwerken setzen sich die 33 beteiligten Künstlerinnen mit Themen wie Körper, Identität, Gewalt und Widerstand auseinander. Die Ausstellung „Female Gaze & Power“ lädt dazu ein, über die Rolle des weiblichen Blicks in der Kunst und die Macht der Zusammenarbeit von Frauen nachzudenken.

### **„Amalgamate“: Eine Fusion von Natur und Mythologie**

In „Amalgamate“ verschmelzen die Künstlerinnen Simone Haack und Patricia Lambertus ihre unterschiedlichen künstlerischen Ansätze. Inspiriert vom historischen Kontext des Syker Vorwerks und der mythologischen Figur Diana, Göttin der Jagd, erkunden sie in ihrer Installation das Verhältnis von Mensch und Natur. Dabei schaffen sie ein atmosphärisches Werk, das tiefe Fragen nach der Verbindung des Menschen zu seinen eigenen Instinkten und zur Natur aufwirft.

### **„Femizid“: Gewalt gegen Frauen sichtbar machen**

Die Künstlerinnen Claudia Christoffel, Julie Legouez und Annett Stenzel widmen sich mit „Femizid“ dem Thema der Gewalt gegen Frauen. Ihre Installationen machen auf die erschreckende Realität der Femizide in Deutschland aufmerksam und kritisieren die häufig verharmlosende Darstellung dieser Gewaltverbrechen in den Medien. Mit akustischen und visuellen Elementen schaffen sie ein kraftvolles Statement gegen die systematische Gewalt, der Frauen ausgesetzt sind.

### **„FRAU SEIN“: Der weibliche Körper im Fokus**

Andrea Fajgerné Dudás und Emese Kazár setzen sich in ihrem Projekt „FRAU SEIN“ mit der Darstellung des weiblichen Körpers auseinander. Dabei hinterfragen sie traditionelle Frauenbilder und reflektieren die eigene Existenz als Frau in der heutigen Gesellschaft. Besonders eindrucksvoll ist Fajgerné Dudás' Performance „Sand Tray Therapy“, in der sie Geschichten von Missbrauchsoptionen erzählt und damit die Verletzlichkeit und Stärke des weiblichen Körpers thematisiert.

### **„It's Pink“: Die Macht der Farbe Rosa**

Die Künstlerinnengruppe *material girls* Elfin Açar, Ulrike Brockmann, Claudia Christoffel, Christine Huizenga, Edeltraut Rath, Sabine Schellhorn, Ute Seifert, zeigt in ihrer Installation „It's Pink“ die Vielschichtigkeit der Farbe Rosa. Durch verschiedene Materialien und eine Soundinstallation wird die symbolische Bedeutung der Farbe in Geschichte und Popkultur reflektiert. Von der Stigmatisierung homosexueller Männer im Dritten Reich über die Rückeroberung durch die LGBTQIA+-Bewegung bis hin zur feministischen Neuinterpretation als Zeichen des Widerstands – Rosa wird hier als kraftvolles, provokatives Symbol verstanden.

### **„PUR“: Körperlichkeit und Verwundbarkeit**

Marina Schulze und Bianca Patricia Isensee schaffen in „PUR“ eine Installation aus recyceltem Schaumstoff, die eine körperliche Erfahrung des Raums ermöglicht. Der weiche Schaum symbolisiert Schutz und Geborgenheit, hinterfragt aber zugleich die Instabilität dieser patriarchal geprägten Stereotype. Die eingebetteten Gemälde fokussieren auf die Details von Haut und Pflanzen und lassen die Grenze zwischen Realität und Abstraktion verschwimmen.



**SYKER VORWERK**  
ZENTRUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST

### **„SLUDGE TRAP“: Schönheitsideale in Frage stellen**

Laura Pientka und Rebekka Kronsteiner kritisieren in ihrer Rauminstallation „SLUDGE TRAP“ gängige Schönheitsideale und geschlechtsspezifische Zuschreibungen. In einem mit Ton gefüllten Raum werden Besucher\*innen eingeladen, performativ in das Geschehen einzugreifen und die patriarchalen Konstruktionen von Geschlechterrollen umzuformen.

### **„Threads of Resilience“: Textile Kunst als Widerstand**

Claudia A. Cruz und Inês Queirós nutzen in „Threads of Resilience“ traditionelle Webtechniken, um Geschichten von Widerstand und weiblicher Stärke zu erzählen. Ihre Arbeiten verweisen auf die Kraft des kollektiven Schaffens und die Bedeutung von Netzwerken, die über Generationen hinweg bestehen.

### **Einblicke in Widerstand: „T-Rigger Warnung“**

Das Projekt „T-Rigger Warnung“ von Cläre Caspar, Dorothea Nold und Elianna Renner erinnert an die niederländischen Widerstandskämpferinnen Hannie Schaft, Freddy Overstegen und Truus Menger. Die Ausstellung zeigt biografische Fragmente und künstlerische Arbeiten, die die Taten dieser Frauen in den heutigen feministischen Diskurs einordnen.

Im Rahmen der Ausstellung „Female Gaze & Power“ bieten Performances und ein Workshop tiefere Einblicke in feministische Themen und künstlerische Zusammenarbeit.

### **„Gold – Salz und die Mandel“**

Monika B. Beyer und Li Portenlänger verbinden in ihrer Performance Videoprojektionen, Text und körperliche Präsenz. Sie erforschen die symbolische Bedeutung von Gold (Macht und innerer Reichtum), Salz (Verbindung von Mensch und Natur) und der Mandel (Fruchtbarkeit und Übergänge). Die Performance lädt dazu ein, diese Themen durch eine künstlerische Linse neu zu betrachten.

### **„MangOU4you“**

Der Workshop des Drei.Grazien.Kollektivs Gertrud Schleising, Ilka Rautenstrauch, Silke Mohrhoff thematisiert Care-Arbeit und Nachhaltigkeit. Die Mango dient als Symbol für die Neudefinition traditioneller weiblicher Arbeit. Die Teilnehmer\*innen gestalten einen Mango-Kern zum „MangOU“ und reflektieren dabei spielerisch über Fürsorge und umweltbewusstes Handeln.

### **„Objektwerden – Objektsein“**

Die fünf Performer\*innen Esther Adam, Moira Anouk, Sophia Bizer, Betta Eichner, Hannah Alena Herb hinterfragen in dieser Performance die Grenze zwischen Mensch und Objekt aus feministischer Sicht. Die Performance lädt das Publikum ein, durch interaktive Aufgaben neue Formen der Interaktion zwischen Subjekt und Objekt zu erleben und patriarchale Blickregime zu hinterfragen.

*Nicole Giese-Kroner*

\*Als Frauen werden alle Menschen verstanden, die nach ihrem eigenen Selbstverständnis als Frauen leben, unabhängig des zugewiesenen Geschlechts.

Gefördert von

